

Besprechungen und Anzeigen

Inhalt

1. Allgemeines	536
2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde	544
3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters	585
4. Rechts- und Verfassungsgeschichte	601
5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	607
6. Landesgeschichte	611
7. Kultur- und Geistesgeschichte	629

1. Allgemeines

1. Festschriften und Sammelwerke S. 536. 2. Wissenschaftsgeschichte S. 543. 3. Allgemeine Nachschlagewerke S. 543.

Aus Reichsgeschichte und Nordischer Geschichte. Hg. von Horst Fuhrmann, Hans Eberhard Mayer, Klaus Wriedt (Kieler Historische Studien 16) Stuttgart 1972, Ernst Klett Verlag, 443 S. — Diese als Ehrung zum 65. Geburtstag des Kieler Mediävisten und Hilfswissenschaftlers Karl Jordan vorgelegte Aufsatzsammlung enthält folgende Beiträge aus dem ma. Bereich: Eugen Ewig, Das Formular von Rebais und die Bischofsprivilegien der Merowingerzeit (S. 11—42), untersucht die Einwirkung des Formulars des 637 von Bischof Burgundofaro von Meaux für die Abtei Rebais ausgestellten Privilegs auf andere bischöfliche Freiheitsbriefe von 655 bis ins frühe 8. Jh. — Marcel Beck, Zur Interpretation der sechs ältesten Urkunden für das Kloster Luzern (S. 43—53), löst die Datierungsfrage dieser in einem Rodel des 11./12. Jh. überlieferten und eine seltsame Zeichen- und Zahlensammensetzung für das Inkarnationsjahr enthaltenden Privaturkunden, indem er eine bisher kaum beachtete Hypothese wieder aufgreift, daß es sich um griechische Zahlzeichen handle, und kommt (entgegen den von der älteren Forschung ins 6. Jh. verlegten Inkarnationsjahren) auf die Jahre 873, 884, 884, 887, 880, 879. Zusammen mit den in der Datierung genannten Königsjahren lassen sich diese neuen Daten ohne Widerspruch mit der Biographie der Herrscher in Einklang bringen. — Helmut Beumann, Die Gründung des Bistums Oldenburg und die Missionspolitik Ottos d. Gr. (S. 54—69), spricht sich in der strittigen Frage über die Bistumsgründung für die Spätdatierung mit dem Terminus post quem 967/68 aus und hält die für eine Gründung im Jahr 958 vorgebrachten Argumente „für das zu diesem Zeitpunkt hervorgetretene Konzept einer langfristigen und großräumigen“ missionspolitischen Planung Ottos des Großen. — Walter Schlesinger, Unkonventionelle Gedanken zur Geschichte von Schleswig/Haithabu (S. 70—91), vermutet, daß um die Mitte des 11. Jh. südlich oder nördlich der Schlei repräsentative königliche und kirchliche Gebäude vorhanden gewesen sein müssen und glaubt, daß zur weiteren Bestimmung der Topographie von Alt-Schleswig insbesondere der Platz des ehemaligen Michaelisklosters in Betracht